

Wir danken der Heraldischen Gesellschaft e.V. »Der Wappen-Löwe«
für die Übernahme dieser Patenschaft!



Zwei Stammbücher aus der Zeit um 1600 mit zahlreichen Wappenmalereien in einem Ledereinband mit punziertem Goldschnitt

Stammbücher von Philipp Harsdörffer und Christoph Seyfried, 1597-8 und 1612-1632.
Papierhandschrift, 236 Bl.
Amb. 36.8°

Der Band in einem für Stammbücher eher untypischen, fast quadratischen Format enthält Stammbucheinträge, die zwei verschiedenen Personen zugeeignet wurden: Angefertigt wurde er für den 1590 in Hildburghausen geborenen Christoph Seyfried († 1666). Die ersten ihm gewidmeten Einträge datieren aus seiner Schulzeit in Nürnberg in den Jahren von 1612 bis zu seiner Immatrikulation in Altdorf 1617. Auf die zweite Eintragsschicht aus der Studentenzeit von 1617 bis 1622 folgt dann noch eine letzte aus Christoph Seyfrieds Zeit als Pfarrer in Feucht und als Diakon in Nürnberg, die sich nahezu ausschließlich aus dem Kreis von in Nürnberg anwesenden Glaubensflüchtlingen rekrutiert. Diese Kärntner Exulanten sind wohl dem Bekanntenkreis von Christoph Seyfrieds erster Frau Catharina Lindmaier († 1654) zuzuordnen, einer Villacher Kaufmannstochter. Dieser Teil des Stammbuchs enthält nur eine bildliche Darstellung, die eine unbekleidete Frau mit einem erhobenen, mit Flügeln versehenen Arm und einem durch ein Gewicht nach unten gezogenen Arm zeigt.

Auf einzelne Seiten am Anfang des Stammbuchs finden sich acht Blätter aufgeklebt, die aus einem älteren Stammbuch des Nürnberger Patriziers Philipp Harsdörffer (1577-1631) stammen. Der Vater des bekannten Dichters und Gründungsmitglieds des Pegnesischen

Blumenordens, Georg Philipp Harsdörffer (1607-1658), hatte diese Einträge auf seiner Bildungsreise in Siena und Florenz 1597 und 1598 zusammengetragen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Aufmerksamkeiten von Adeligen, die jeweils von Wappenmalereien in Deckfarben begleitet werden. Zu einem Wappen ist zusätzlich ein Reiter in Prunkrüstung mit Lanze dargestellt.

Das Stammbuch ist einen sehr fein gestalteten Einband auf dünnen Holzdeckeln gebunden, der ehemals von zwei Textilbändern am Vorderschnitt zusammengehalten wurde. Der dunkelbraune Lederbezug ist mit blind- und goldgeprägten Stempeln und Rollen verziert. Er besitzt in Rosa und Grün fein gestochene Kapitalbänder und einen punzierten Goldschnitt. Der Band gelangte später in den Besitz des Kaufmanns Georg Paul Amberger, der seine Norica-Sammlung 1844 der Stadt Nürnberg vermachte.

Schaden:

Der Rücken des Buches ist verformt, das Einbandleder ist in den Gelenken gebrochen, die Ecken sind abgestoßen und die Kapitalbänder haben sich gelöst. Einzelne Blätter und die vordere Lage haben sich gelöst. Manche Blätter sind an den Kanten eingerissen.

Behandlung:

Bei der Restaurierung müssen der verformte Rücken, der in den Gelenken gebrochene Lederbezug und die abgestoßenen Ecken behandelt werden. Risse im Papier werden geschlossen und die losen Blätter bzw. die lose Lage wird wieder im Buchblock befestigt.

Restaurierungskosten:

1800.- Euro